

# Namibia nach Deutschland geholt

„African Vocals“ geben am Samstag Konzert in der Liebfrauenkirche in Ottenstein

VON SABINE WEIBE

**Ottenstein.** „Ich hatte Gänsehaut und feuchte Augen, als ich diese jungen Männer in Namibia singen hörte“, bekennt Marina Meger. „Zu meinem 50. Geburtstag, den ich in der Namib-Wüste gefeiert habe, gaben die ‚African Vocals‘ ein Konzert - und alle Besucher waren im Herzen berührt.“ Gemeinsam mit Freunden beschloss die Ottensteinerin mit ausgeprägtem Faible für den Schwarzen Kontinent, „Afrika nach Deutschland zu holen“ und sich für eine Konzertreise starkzumachen. Gesagt, getan: Am Samstag, 17. Mai, gastiert die A-cappella-Formation „African Vocals - Stimmen Afrikas aus Namibia“ auf der Hochebene. Der Auftritt des stimmungsvollen Quintetts beginnt um 18 Uhr in der Liebfrauenkirche. Der Eintritt ist frei, Spenden sind sehr willkommen.

Veranstalter dieses außergewöhnlichen Konzertes sind die Kirchengemeinde Ottenstein-Lichtenhagen und das Ausbildungszentrum Laktation und Stillen mit seiner Geschäftsführerin Marina Meger. Die fast vierwöchige Tournee der Band startete am 9. Mai in Berlin mit drei Konzertterminen. Weiter geht es nach Duderstadt, Ottenstein, Bielefeld, Brühl und Oberursel bis nach Kirchheim unter Teck, wo sie am 31. Mai das Eröffnungskonzert der Kirchheimer Musiknacht bestreiten - ein Festival, zu dem 10000 Besucher erwartet werden.

Die Besetzung der Combo lässt schon erahnen, in welche Richtung ihre Musik geht. Es spielen zusammen: Josef Elia (2.



Im Rahmen ihrer Deutschland-Tournee gastieren die fünf Jungs von „African Vocals“ am morgigen Samstag in der Liebfrauenkirche Ottenstein.

Tenor), Shadile Iyambo (Bass), Joel Nambuli (Contra Tenor & Percussion), Sylvanus Hanadod (1. Tenor) und Sebulon Ho-aeb (Bariton & Percussion). „African Vocals“ sind eine A-cappella-Band plus ein wenig Percussion. Beides zusammen wird sicher enorm ins Tanzbein gehen.

„Gefunden“ haben sich die fünf Sänger vor drei Jahren in Namibia. In ihren Anfangstagen sangen die „African Vocals“ auch schon mal nur für eine

Mahlzeit als Gegenleistung. Da sie auch keine Instrumente besaßen, war es logisch und naheliegend, schlicht a capella zu singen. Mit ihrem sanften, klaren Gesang und den Rhythmus-Instrumenten begeisterten sie in ihrer Heimat zunächst Touristen, treten mittlerweile auch bei Feiern und nationalen Festivals auf. „Da sie selbst in ärmlichen Verhältnissen aufwuchsen, unterstützen sie mit ihrer nach wie vor bescheidenen Gage Kinder und Jugendli-

che in den Armenvierteln, geben ihnen Musikunterricht und finanzieren Schulgelder“, erzählt Marina Meger. Und kommt noch einmal auf das Konzert zu ihrem Geburtstag zu sprechen. „Die Erinnerung an diesen klaren, ausdrucksstarken Gesang unter freiem Himmel wird immer in meinem Herzen bleiben.“

Wer sich vorab einen Eindruck von „African Vocals“ verschaffen möchte, findet auf der Internetseite [\[blume-in-afrika.de\]\(http://blume-in-afrika.de\) \(unter Kultur-Soziales-Naturschutz\) Hörproben, Portraits der Bandmitglieder und den Tourneeplan. Zu finden sind unter dieser Adresse auch zahlreiche Reiseberichte der mit dem „Virus africanus infizierten“ Marina Meger, die den Schwarzen Kontinent bereits zehnmal bereiste. „Die Kombination aus spektakulärer Landschaft, grandioser Tierwelt und ausgesprochen herzlichen Menschen ist überwältigend.“](http://www.butter-</a></p></div><div data-bbox=)